



NABU Kiel fordert vom Oberbürgermeister ein klares Bekenntnis zur Verkehrswende und damit für eine lebenswerte Stadt

Das jüngste KN-Interview vom 27.10.20 und die Äußerungen im KN Artikel zur Kiellinie machen das Desaster, das der Oberbürgermeister Ulf Kämpfer fabriziert, mehr als deutlich. Der NABU Kiel fordert vom Oberbürgermeister ein klares Bekenntnis zur Verkehrswende. Solange er sich in Abhängigkeit vom Zuhörer wie ein Wetterfähnchen im Wind dreht, kann die Verkehrswende nicht vorankommen. Er kann nicht an einem Tag behaupten, er sieht die Verkehrswende als unabdingbar und am anderen Tag, mit ihm gäbe es keine blinde Anti-Autopolitik und er setzt sich für den Weiterbau der A21 ein.

Auch die Kieler GRÜNEN müssen endlich den Oberbürgermeister in die Pflicht nehmen, denn die GRÜNEN hatten bei der letzten Oberbürgermeisterwahl Ulf Kämpfer unterstützt. Es zeigt sich mal wieder, dass es ein schwerer Fehler war auf eine eigene Kandidatin oder Kandidaten zu verzichten und ohne Forderungen blind dem SPD-Kandidaten zu folgen. Nun muss die Partei auch die Verantwortung dafür mitübernehmen, dass die Verkehrswende in einem Schneckentempo vorangeht, weil Kiels Oberbürgermeister diese ausbremst.

Eine schnelle Verkehrswende ist aber unabdingbar für eine moderne und lebenswerte Stadt sowie für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Es gibt internationale Studien die zeigen, dass eine autofreie Stadt für mehr Umsatz sorgt. Diese können nicht von der Politik oder dem Kieler Unternehmensverband völlig ignoriert werden.

V. i. S. d. P. Hartmut Rudolphi, NABU Kiel

Naturschutzbund Deutschland
NABU Kiel

Hartmut Rudolphi
1. Vorsitzender
vorstand@nabu-kiel.de

Kiel, 27.10.2020